kostba
Kompetenzzentrum
Straßenbäume und Alleen

Empfehlungsliste für naturverträgliche Baumarten und -sorten zur Pflanzung von Alleen und Baumreihen im Land Brandenburg

Ausgabe 2026

Impressum

Herausgeber:

Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arboristik e. V. (LVGA)
Peter-Lenné-Weg 1 · 14979 Großbeeren
Tel.: +49 (0) 33701 22970
E-Mail: info@lvga-bb.de

Redaktion, Satz und Layout:

Kompetenzzentrum für Straßenbäume und Alleen
unter Mitwirkung eines Redaktionsbeirats, bestehend aus:

Prof. Dr. habil. Hartmut Balder, Förderverein Baukultur Brandenburg
Monika Engels, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg
Andreas Herrmann, Landesamt für Umwelt Brandenburg
Oliver Hoch, Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e.V.
Christine Ott, Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
Prof. Dr. Jürgen Peters, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Fachliche Bearbeitung:

Prof. Dr. habil. Hartmut Balder, Förderverein Baukultur Brandenburg
Christoph Dirksen, Bund deutscher Baumschulen e.V.
Dr. Adél Gyimóthy, Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg
Monika Engels, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg
Björn Ellner, Naturschutzbund Deutschland Landesverband Brandenburg e.V.
Andreas Herrmann, Landesamt für Umwelt Brandenburg
Oliver Hoch, Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e.V.
Sören Hobohm, Gartenbauverband Berlin-Brandenburg e.V.
Kathrin Kaselitz, Hanno-Friedrich Leight, Stefan H. Lorberg, Bund deutscher Baumschulen e.V.
Mirko Neubauer, Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg
Christine Ott, Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
Prof. Dr. Jürgen Peters, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
Dr. rer. agr. Matthias Zander, Humboldt-Universität zu Berlin
Lara Mitzkus, Annika Schneeweiß, Jasmin Preußer, Kompetenzzentrum für Straßenbäume und Alleen

Fotos

Titelfoto: Allee an der B198 bei Wolfshagen, Uckermark, von Reinhardt und Sommer Fotografien

Die Fotos sind, wenn nicht anders vermerkt, von der Baumschule Lorberg bereitgestellt.
Weitere wurden durch die Baumschule Ley und Prof. Dr. habil. Hartmut Balder beigetragen und sind entsprechend beschriftet.
Pyrus pyraster: Stefan Lefnaer; Lizenz CC BY-SA 4.0, ohne Änderungen von Wikimedia Commons (Dateien: Pyrus_pyraster_sl18.jpg und Pyrus_pyraster_sl15.jpg)
Alle in den Steckbriefen verwendeten Piktogramme wurden von Ulcons erstellt, zu finden unter www.flaticon.com

Die Inhalte dieser Veröffentlichung wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen.

Inhalt

1. Einleitung 1
2. Hintergrund 1
3. Rechtliche Rahmenbedingungen 2
4. Vorgehensweise 3
5. Ausblick 4
6. Anwendung der Liste 5
7. Hinweise zu Planung, Pflanzung und Pflege 5
8. Übersicht der empfohlenen Baumarten und -sorten 7
9. Steckbriefe 8

Glossar 31

Quellenverzeichnis 33

Anhang I

I. Empfehlungslisten und Forschungsprojekte: klimaresiliente Gehölze I

II. Technische Regelwerke und weiterführende Literatur zu Planung, Pflanzung und Pflege von Straßenbäumen und Alleen III

1. Einleitung

Alleen sind prägende Elemente der brandenburgischen Kulturlandschaft. Sie verbinden in besonderer Weise landschaftskulturelle und ökologische Funktionen. Die Straßenbäume leisten einen wichtigen Beitrag zur Klimaresilienz von Siedlungen und Landschaften, indem sie Mikroklima und Wasserhaushalt regulieren, Winderosion mindern sowie Schatten und Kühlung bieten. Außerdem können sie einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz leisten: Insbesondere in vom Menschen stark geprägten Landschaften sind sie Orientierungslinien, Nahrungsquelle und Lebensraum für unterschiedliche Tierarten, denen eine strukturarme Umgebung grundsätzlich wenig zu bieten hat. Gleichzeitig zeigen aktuelle Untersuchungen, dass ein großer Teil des Alleenbestands überaltert ist und vielerorts altersbedingte Ausfälle zunehmen.

Der langfristige Erhalt der Alleen erfordert eine kontinuierliche Neupflanzung, die nicht nur gestalterischen und verkehrlichen Anforderungen genügt, sondern auch den veränderten klimatischen Bedingungen Rechnung trägt. Dabei gewinnt die Auswahl von klimaangepassten, standortgerechten und naturverträglichen Baumarten und -sorten zunehmend an Bedeutung.

Die vorliegende Empfehlungsliste des Kompetenzzentrums für Straßenbäume und Alleen (kostba) verfolgt vor dem Hintergrund der Rechtslage in Brandenburg das Ziel, hierfür eine fachlich fundierte Entscheidungsgrundlage zu bieten und die Pflanzung zukunftsfähiger Alleen und Baumreihen im Land Brandenburg zu unterstützen. Sie soll allen Straßenbaulastträgern, Baumschulen, Ingenieurbüros sowie ausführenden Betrieben der Baumpflege und im Garten- und Landschaftsbau helfen, den Alleenschutz mit Klimaanpassung und Naturschutz in Einklang zu bringen. Eine nach verschiedenen Parametern filterbare Exceltabelle der Empfehlungsliste wird perspektivisch auf der Datenbank des Kompetenzzentrums für Straßenbäume und Alleen veröffentlicht: www.kostba-datenbank.de

2. Hintergrund

Aus naturschutzfachlicher Sicht stellen gebietseigene Gehölze für die Neu- und Nachpflanzung von Alleen den Idealstandard dar. Ihre langjährige evolutive Anpassung an die lokalen Standortbedingungen und die vielfältigen ökologischen Wechselbeziehungen mit der heimischen Tier- und Pflanzenwelt sowie Pilzen sind für die Funktionalität und Stabilität von Ökosystemen unersetzlich. Dementsprechend wurde das Ausbringen von Pflanzen in der freien Natur gesetzlich geregelt - nur gebietseigene Gehölze dürfen genehmigungsfrei in der freien Natur ausgebracht werden (siehe Kap. 3 Rechtliche Rahmenbedingungen).

Die Praxis der Alleenerneuerung sieht sich jedoch mit zwei wesentlichen Herausforderungen konfrontiert, die diesen Idealstandard limitieren:

1. Die Verfügbarkeit geeigneter gebietseigner Gehölze in der notwendigen Hochstammqualität für den Straßenseitenraum ist derzeit eingeschränkt. Zwar werden Maßnahmen zur Verbesserung der Situation ergriffen, eine kurzfristige Lösung ist jedoch momentan nicht absehbar.
2. Der fortschreitende Klimawandel setzt auch heimische Baumarten zunehmend unter abiotischen und biotischen Stress. Für einige Arten sind bereits heute Vitalitätseinbußen und ein daraus resultierender erhöhter Pflegeaufwand zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit zu beobachten.

Vor diesem Hintergrund wird die Prüfung der Klimaresilienz gebietseigener Baumarten und die Erschließung des Potenzials gebietsfremder Baumarten und -sorten notwendig, um das Ziel eines resilienten und vielfältigen Alleennetzes auch unter veränderten klimatischen Bedingungen zu

erreichen. Die Auswahl gebietsfremder Arten muss jedoch mit besonderer Sorgfalt erfolgen. Die oberste Priorität liegt dabei auf der naturschutzfachlichen Unbedenklichkeit. Diese Prüfung ist nicht nur fachlich geboten, sondern auch gesetzlich vorgeschrieben (siehe Kapitel 3).

Die Bearbeitung dieser Thematik ist in der Alleenkonzeption 2030 des Landes Brandenburg (MIL 2024) als Maßnahme 1.4 „Potentiale neuer Erkenntnisse zu klimaresilienten Bäumen ausschöpfen“ beschrieben. Die vorliegende Empfehlungsliste soll einen Beitrag zur Erreichung des Ziels „Anwendung und kontinuierliche Fortschreibung der Empfehlungen für klimaresiliente Baumarten“ dieser Maßnahme leisten.

3. Rechtliche Rahmenbedingungen

Die folgenden rechtlichen Rahmenbedingungen für die Ausbringung von Gehölzen gelten ausschließlich für die freie Natur. Für Pflanzungen in Siedlungsbereichen (zum Beispiel innerhalb geschlossener Ortslagen) sowie auf sog. Sonderstandorten (s. Kap. 3.3 des Gehölzerlasses Brandenburg vom 15.07.2024) gilt die dargestellte Genehmigungspflicht nicht.

Die Ausbringung von Gehölzen in der freien Natur unterliegt den Vorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG). Im Land Brandenburg werden diese Vorgaben im Erlass des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz zum Vollzug von § 40 des Bundesnaturschutzgesetzes vom 15.07.2024 (Gehölzerlass Brandenburg) konkretisiert.

Die rechtliche Bewertung unterscheidet zwischen gebietseigenen und gebietsfremden Gehölzen:

Gebietseigene Gehölze:

Gemäß § 40 Abs. 1 BNatSchG ist die Ausbringung gebietseigener Gehölze in ihrem jeweiligen Vorkommensgebiet grundsätzlich genehmigungsfrei. Voraussetzung ist der Nachweis der Herkunft gemäß den Vorgaben des Erlasses. Eine Liste der gebietseigenen Gehölze für Brandenburg findet sich in der Anlage 1 des Gehölzerlasses.

Gebietsfremde Gehölze:

Für die Ausbringung gebietsfremder Gehölze gilt ein Genehmigungsvorbehalt. Die zuständige Behörde (im Land Brandenburg das Landesamt für Umwelt) erteilt eine Genehmigung zur Ausbringung, wenn der Antragsteller fachlich belegt, dass von der betreffenden Art keine Gefahr einer invasiven Ausbreitung oder anderer nachteiliger Auswirkungen auf Ökosysteme, Biotope oder Arten der EU-Mitgliedstaaten ausgeht.

4. Vorgehensweise

Unter Koordination des Kompetenzzentrums Straßenbäume und Alleen (kostba) wurde im Januar 2025 eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich aus Fachleuten folgender Institutionen und Verbände zusammensetzt:

- Bund deutscher Baumschulen e.V. (BdB)
- Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e. V. (FGL)
- Förderverein Baukultur Brandenburg e. V.
- Gartenbauverband Berlin-Brandenburg e.V. (GVBB)
- Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)
- Humboldt-Universität zu Berlin (HU Berlin)
- Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU Brandenburg)
- Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg (LS)
- Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg (MIL)
- Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MLEUV)
- Naturschutzbund Deutschland Landesverband Brandenburg e.V. (NABU Brandenburg)

Für die Erstellung der Empfehlungsliste wurden zunächst bestehende Listen und Forschungsprojekte zu klimaresilienten Baumarten und -sorten gesichtet (Liste siehe Anhang I). Die darin empfohlenen Baumarten und -sorten wurden in einer Excel-Tabelle mit der Häufigkeit ihrer Nennungen gesammelt. Auf dieser Grundlage wurde nach Nennungshäufigkeit ein erster Entwurf der Liste mit insgesamt 123 gebietseigenen und gebietsfremden Baumarten und -sorten erstellt. Darauf aufbauend wurde die Liste durch Empfehlungen der Arbeitsgruppe auf 153 Arten und Sorten erweitert. Anschließend wurden auf Basis von Fachliteratur, Baumschulkatalogen und der Expertise aus der Arbeitsgruppe Eigenschaften und Anforderungen der Bäume sowie relevante Kriterien für die Beurteilung der Eignung als Alleebaum, der Naturverträglichkeit und der Klimaresilienz erfasst.

Im Rahmen regelmäßiger Treffen der Arbeitsgruppe fand ein interdisziplinärer Austausch von Fachwissen und Ergebnissen aus Forschungsprojekten statt. In Verbindung mit den zusammengetragenen Informationen bildete dies die Grundlage für die Diskussion und Bewertung jeder Baumart bzw. -sorte.

Die Eignung als Alleebaum orientierte sich an der Wuchsform, besonders am Kronenaufbau, Fruchtfall, Pflegeaufwand und an der Widerstandsfähigkeit gegenüber straßentypischen Belastungen wie Salzimmissionen sowie Windfestigkeit. Auch die Anfälligkeit gegenüber Schaderregern bzw. Krankheiten wurde berücksichtigt.

Bei der Betrachtung der naturschutzfachlichen Unbedenklichkeit gebietsfremder Bäume als Straßenbegleitgrün ist ausschlaggebend, dass die gebietsfremden Gehölze weder Ökosysteme, Biotope noch Arten negativ beeinflussen. Das Potential einer invasiven Ausbreitung und einer Introgression muss nachweislich ausgeschlossen sein, um die heimische genetische Vielfalt zu sichern. Für die Beurteilung wurden daher die Pollen- und Samensterilität, das Hybridisierungspotential sowie das Ausbreitungs- bzw. Verwilderungspotential der Arten und Sorten betrachtet. Gegebenenfalls wird das Risiko für örtliche Populationen durch das Ausbringen in geringem Umfang, beispielsweise in Mischalleen, und aus möglichst nahe gelegenen Vorkommensgebieten gemindert.

Die Klimaresilienz von Gehölzen setzt eine gewisse Toleranz gegenüber abiotischen und biotischen Stressfaktoren voraus. Für Brandenburg sind zunehmende Trockenheit, hohe Temperaturen und Hitzewellen sowie häufiger auftretende Wetterextreme, wie Starkniederschlagereignisse, zu erwarten. Zudem führen früher beginnende Vegetationsperioden zu einem erhöhten Risiko für Spätfrostschäden.

Daher werden in diesem Zusammenhang die Trockenheits-, Hitze-, Spätfrost-, Frost- und Überschwemmungstoleranz berücksichtigt.

Die unter diesen Gesichtspunkten ungeeigneten Arten und Sorten wurden daher nicht in die vorliegende Empfehlungsliste aufgenommen.

5. Ausblick

Die vorliegende Empfehlungsliste stellt eine kompakte Vorveröffentlichung dar, die sich inhaltlich auf eine Auswahl wichtiger Eigenschaften und Ansprüche sowie die naturschutzfachliche Bewertung beschränkt. Eine anwendungsorientierte, nach verschiedenen Parametern filterbare Liste der empfohlenen Arten und Sorten mit umfassenderen Informationen wird perspektivisch auf der Datenbank des Kompetenzzentrums für Straßenbäume und Alleen (www.kostba-datenbank.de) veröffentlicht.

Die einzeln filterbaren Parameter treffen Aussagen zu

- Morphologie und Erscheinung,
- Herkunft und Verfügbarkeit,
- Standortansprüchen und klimabezogenen Eigenschaften,
- Resistenzen und Verträglichkeiten,
- Pflege und Entwicklung,
- Bewertungskriterien an Straßen,
- Ökologie,
- der naturschutzfachlichen Bewertung und
- der kulturhistorischen Bedeutung.

Bei einer Vielzahl von Gehölzen wurden Forschungsbedarfe festgestellt, die für eine sichere naturschutzfachliche Bewertung unverzichtbar sind. Daher sind weitere Recherchearbeiten und Untersuchungen in Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und Baumschulwirtschaft geplant. Gegebenenfalls können daraufhin weitere Baumarten bzw. -sorten in die Liste aufgenommen werden.

Die Liste wird demnach mit dem sich entwickelnden Kenntnisstand kontinuierlich fortgeschrieben.

Beispielsweise werden folgende Sorten detailliert auf ihre Pollen- und Samensterilität hin untersucht, woraufhin jene Sorten mit nachgewiesener Sterilität in die Liste aufgenommen werden können:

- *Acer freemanii* ‘Autumn Blaze’
- *Acer platanoides* ‘Allershausen’
- *Acer platanoides* ‘Cleveland’
- *Acer platanoides* ‘Columnare’
- *Acer platanoides* ‘Deborah’
- *Acer platanoides* ‘Emerald Queen’
- *Acer platanoides* ‘Farlake’s Green’
- *Acer truncatum* ‘Norwegian Sunset’
- *Fraxinus americana* ‘Skyline’
- *Sorbus intermedia* ‘Brouwers’
- *Sorbus latifolia* ‘Henk Vink’

Erfahrungen aus der Praxis zu den aufgelisteten Sorten nimmt das kostba dankbar entgegen: kostba@lvga-bb.de.

Sofern sich künftig zeigt, dass einzelne Baumarten oder -sorten erhebliche Risiken entfalten, die bisher nicht bekannt waren, kann es für die betreffenden Gehölze Beschränkungen oder Ausschlüsse von der Verwendung durch das Landesamt für Umwelt geben.

6. Anwendung der Liste

Die vorliegende Empfehlungsliste dient als Werkzeug zur Auswahl klimaangepasster und naturverträglicher Gehölze als Straßenbegleitgrün in Brandenburg. Sie ist nutzbar, um Gehölze zu wählen, deren physiologische Ansprüche und Eigenschaften mit den ermittelten Standortbedingungen übereinstimmen. Die vorliegende Empfehlungsliste wurde primär zur Pflanzung von naturverträglichen Baumarten und -sorten in der freien Landschaft entworfen, kann jedoch auch für Siedlungsbereiche und Sonderstandorte als Entscheidungshilfe genutzt werden.

Befindet sich der Pflanzstandort in der freien Natur, ist zunächst zu prüfen, ob geeignete gebietseigene Gehölze vorhanden sind. Wenn dies nicht der Fall ist, kann auf gebietsfremde, naturverträgliche Baumarten und -sorten zurückgegriffen werden. Auf Grundlage der vorliegenden, wissenschaftlich fundierten Empfehlungsliste ist eine Genehmigung des Landesamts für Umwelt (LfU) einzuholen.

Die erfolgreiche Etablierung der ausgewählten Gehölze erfordert eine fachgerechte Planung, Pflanzung und Pflege. Hierfür wird auf detaillierte Veröffentlichungen verwiesen (siehe Anhang II), ebenso auf die im folgenden Kapitel genannten Hinweise.

7. Hinweise zu Planung, Pflanzung und Pflege

Jedes Gehölz ist charakterisiert durch seine genetischen Merkmale. Diese beeinflussen nicht nur die phänologische Entwicklung, sondern auch ihre Anfälligkeit gegenüber speziellen Schaderregern, phytotoxischen Belastungen oder Witterungseinflüssen. Es gilt für alle nachfolgend aufgelisteten Gehölze, dass diese zwar grundsätzlich gut für die Pflanzung künftiger Baumalleen geeignet sind, aber zur Vermeidung von Folgeproblemen müssen Planung, Pflanzung und Pflege von Alleebäumen mit Weitsicht und sowohl art- bzw. sortenspezifisch und standortbezogen vonstattengehen. Dabei sind beispielsweise die individuelle Salzverträglichkeit mit den Anforderungen des Winterdienstes vor Ort sowie die Wuchshöhe der Gehölze mit dem erforderlichen Lichtraumprofil der jeweiligen Straße oder des Weges abzugleichen.

Die wachstumsbeeinflussenden Standorteigenschaften wie Bodenzusammensetzung, Grundwasserhöhe und Nachbarschaftseinflüsse müssen individuell bedacht werden, so etwa bei der Verwendung von Gehölzen in Obstbaugebieten, die für die Feuerbrandkrankheit anfällig sind. Letztlich sollte alles dafür unternommen werden, dass beim Einkauf der Baumschulgehölze und mit Pflanzsubstraten keine aggressiven Schaderreger in künftige Alleestandorte eingeschleppt werden. Die phytopathologische Pflanzenexpertise ist in der Anfangsphase wichtig für eine vitale Startphase bei der nachhaltigen Errichtung von Baumalleen.

Folgende Hinweise sollen allgemeingültig gegeben werden:

• Mit den Klimaveränderungen ist zumindest temporär mit erhöhten Strahlenbelastungen und Spätfrösten zu rechnen. Zur Vermeidung von Stammnekrosen ist daher bei allen Baumarten ein rechtzeitiger Stammschutz zu empfehlen. Die Herstellerangaben sind bei der Anwendung zu beachten.

• Das spätere Auftreten von Schadorganismen ist bei Bäumen dynamisch, regional sowie wirtspezifisch und wird individuell beeinflusst von den physiologischen Vitalitätszuständen der Gehölze. Ein Großteil der in Brandenburg vorkommenden rinden- und holzbrütenden Schädlinge sind sogenannte Schwächeparasiten (u. a. Blausieb, Borken-, Splint-, Pracht- und Bockkäfer). Hier kann durch den fachgerechten Einkauf der Baumschulware und der bedarfsgerechten Pflege ein Befall in der Regel vermieden werden. In der Pflanzphase sind daher die Kronen- und Wurzelentwicklung zu überwachen und die sachgerechte Nährstoff- und Wasserversorgung sicherzustellen.

• Neu auftretende Schaderreger werden in der Regel als Quarantäneschaderreger in der sogenannten EPPO-Liste aufgelistet, die damit einhergehenden Maßnahmen sind dort aufgeführt und sind von allen Akteuren einzuhalten. Ansprechpartner ist für alle Fragen der lokale amtliche Pflanzenschutzdienst.

• Kronenaufbau und -pflege sind über die gesamte Standzeit mit zahlreichen Schnittarbeiten verbunden. Die individuellen Baumreaktionen auf Astungen sind dabei zu beachten und konsequent einzuhalten, u. a. das Abschottungsvermögen (CODIT) der Wunden. Nur so kann die Infektion mit holzzerstörenden Pilzen zur Vermeidung von Holzfäulen mit folgenschweren Einschränkungen für die Verkehrssicherheit für lange Zeit vermieden werden.

• Wegen der hohen Bedeutung der Alleen für Natur, Kultur, Erholung und Strukturierung der Landschaft ist ein weitsichtiges Monitoring der Entwicklung von Vitalität und Gesundheit der Bäume zu betreiben. Hieraus gewonnene Erkenntnisse müssen Eingang in die Gehölzliste und die Baumpflege finden.

8. Übersicht der empfohlenen Baumarten und -sorten

Tabelle 1 Übersicht der Empfehlungsliste. Die gemäß "Gehölzerlass Brandenburg" als gebietseigen geltenden Gehölze sind fett markiert.

Botanischer Name	Deutscher Name
Acer campestre	**Feld-Ahorn**
Acer x freemanii	Freemans Ahorn
Acer platanoides	**Spitz-Ahorn**
Acer pseudoplatanus	**Berg-Ahorn**
Alnus glutinosa	**Schwarz-Erle**
Betula pendula	**Hänge-Birke**
Betula pubescens	**Moor-Birke**
Carpinus betulus	**Hainbuche**
Corylus colurna	Baum-Hasel
Crataegus laevigata	**Zweigriffliger Weißdorn**
Crataegus x lavallei 'Carrierei'	Apfeldorn / Lederblättriger Weißdorn 'Carrierei'
Crataegus monogyna	**Eingriffliger Weißdorn**
Fagus sylvatica	**Rot-Buche**
Fraxinus excelsior	**Gewöhnliche Esche**
Malus hybrida 'Evereste'	Zierapfel 'Evereste'
Malus 'Red Sentinel'	Zierapfel Red Sentinel
Malus 'Rudolph'	Zierapfel 'Rudolph'
Malus sylvestris	**Holz-Apfel**
Malus trilobata	Dreilappiger Apfel
Malus tschonoskii	Scharlach-Apfel / Wollapfel
Pinus sylvestris	**Gewöhnliche Kiefer / Wald-Kiefer**
Platanus x acerifolia	Ahornblättrige Platane
Platanus orientalis 'Minaret'	Orientalische - / Morgenländische Platane 'Minaret'
Populus nigra	**Schwarz-Pappel**
Populus nigra 'Italica'	Pyramiden-Pappel
Populus tremula	**Zitter-Pappel**
Prunus avium	**Vogel-Kirsche**
Prunus avium 'Plena'	Gefülltblühende Vogel-Kirsche
Prunus padus	**Gewöhnliche Trauben-Kirsche**
Pyrus pyraster	**Wild-Birne**
Quercus petraea	**Trauben-Eiche**
Quercus pubescens	Flaum-Eiche
Quercus robur	**Stiel-Eiche**
Quercus robur 'Fastigiata Koster'	Säuleneiche 'Fastigiata Koster'
Salix alba	**Silber-Weide**
Salix caprea	**Sal-Weide**
Salix fragilis	**Bruch-Weide**
Sorbus aucuparia	**Gewöhnliche Vogelbeere**
Sorbus torminalis	**Elsbeere**
Tilia cordata	**Winter-Linde**
Tilia platyphyllos	**Sommer-Linde**
Ulmus glabra	**Berg-Ulme**
Ulmus laevis	**Flatter-Ulme**
Ulmus minor	**Feld-Ulme**

9. Steckbriefe

Die folgenden Steckbriefe enthalten Merkmale der Baumarten und -sorten, die für ihre Verwendung als Alleebaum von Relevanz sind. Dies umfasst, neben allgemeinen Informationen zur Herkunft bzw. Verbreitung und dem Habitus, klimatische und standortbezogene Eigenschaften bzw. Ansprüche der Bäume.

Hinsichtlich des ökologischen Werts der Gehölze ist vermerkt, ob es sich um ein Bienen-, Insekten- oder Vogelnährgehölz handelt. Des Weiteren ist die naturschutzfachliche Bewertung näher erläutert.

Neben dem Erfahrungs- und Wissensaustausch innerhalb der Arbeitsgruppe wurden für die angegebenen baumspezifischen Informationen Literatur und Datenbanken herangezogen, die im Quellenverzeichnis aufgelistet sind. Die Quelle der Schlussfolgerung zur Naturverträglichkeit ist auf den Steckbriefen gesondert aufgeführt:

✓ Ergebnis der Beratung der Arbeitsgruppe

GB Erlass des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz zum Vollzug von § 40 des Bundesnaturschutzgesetzes - Gebietseigene Gehölze (Gehölzerlass Brandenburg) vom 15. Juli 2024

EHG Schütt et al. (1999): Enzyklopädie der Holzgewächse - Handbuch und Atlas der Dendrologie. 16. Ergänzungslieferung 06/99. Landsberg am Lech: Ecomed.

Legende

Ökosystemleistungen

- Bienenweide
- Insektenweide
- Vogelnährgehölz

Verträglichkeit

- Windfestigkeit
- Frosthärte
- Spätfrosttoleranz
- Trockenheitstoleranz
- Hitzetoleranz
- Salzverträglichkeit
- Überschwemmungstoleranz

Habitus

- Höhe
- Breite
- Blütezeit
- Herbstfärbung

Lichtbedarf

- schattig
- halbschattig
- sonnig

Sonstiges

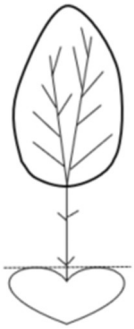
- Genießbarkeit

Mithilfe der Skizzen werden weitere relevante Baummerkmale dargestellt, darunter:

- das Wurzelsystem (Flach-, Herz-, Pfahlwurzel oder Mischformen),
- die Kronenform,
- die Empfehlung zum Stäben des Leittriebs sowie
- Besonderheiten wie die Tendenz zu Stamm- und Stockaustrieben, Wurzelbrut, Wurzelausbrüchen und Schleppenbildung.

Acer campestre
Feld-Ahorn

Herkunft/Verbreitung: Europa, N-Afrika, Türkei, Kaukasien



10-20 m
5-10 m
Mai / Juni
leuchtend goldgelb
nicht giftig

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	6.1.4.2. (9.1.4.2.)
WHZ	5a
Klima	stadtklimaverträglich, nässeempfindlich
Boden	sandig-kiesig oder sandig-lehmig, schwach sauer bis stark alkalisch
Nährstoffbedarf	mittel
Wasserbedarf	trocken bis frisch

hoch
hoch
hoch
hoch
hoch
mittel
mittel

Bewertung

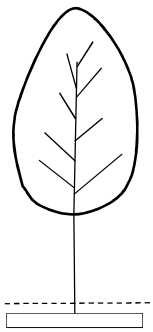
✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**

Der Feld-Ahorn ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Acer x freemanii
Freemans Ahorn

(A. rubrum x *A. saccharinum)*

Herkunft/Verbreitung: O-USA, Naturhybride



12-25 m
5-8 m
März / April
leuchtend orangegelb bis intensivrot
k.A.

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	3.2.6.2.
WHZ	5b
Klima	bedingt stadtklimafest
Boden	lehmig bis sandig, sandig-humos, lehmig-humos, sauer bis neutral
Nährstoffbedarf	mittel
Wasserbedarf	trocken bis frisch

hoch
hoch
hoch
mittel
mittel
mittel
mittel

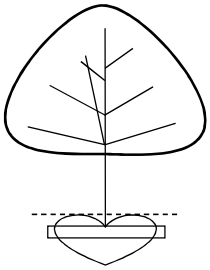
Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**

Der Freemans Ahorn ist sowohl pollen- als auch samensteril und hat damit kein Hybridisierungspotential. Ein Ausbreitungsverhalten durch vegetative Vermehrung wurde nicht festgestellt. ✓

Acer platanoides
Spitz-Ahorn

Herkunft/Verbreitung: Europa (außer Britische Inseln), Kaukasien



20-30 m
15-20 m
April / Mai
leuchtend goldgelb
ungenießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	3.1.3.1. (2.5.3.1.)
WHZ	4
Klima	stadtklimaverträglich
Boden	lehmig bis sandig, schwach sauer bis stark alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	trocken bis frisch

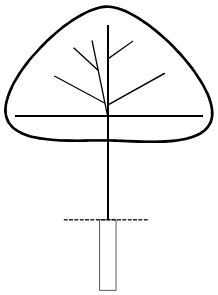
gering
hoch
hoch
mittel
mittel
gering
keine

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**
Der Spitz-Ahorn ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1 [GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Acer pseudoplatanus
Berg-Ahorn

Herkunft/Verbreitung: Europa (ausgenommen Britische Inseln und Skandinavien), Türkei, Kaukasien



20-40 m
12-20 m
Mai
leuchtend goldgelb bis rot
ungenießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	7.3.3.1. (2.5.4.1.)
WHZ	4
Klima	kühl- oder kaltfeuchte Lagen
Boden	lehmig bis sandig, schwach sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	mittel
Wasserbedarf	frisch bis feucht

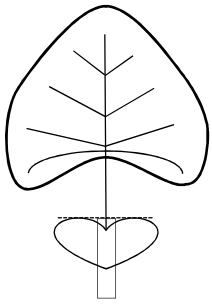
hoch
hoch
hoch
gering
gering
gering
mittel

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**
Der Berg-Ahorn ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1 [GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Alnus glutinosa
Schwarz-Erle

Herkunft/Verbreitung: Europa, Türkei, Kaukasien, W-Sibirien, N-Iran



10-25 m
8-14 m
März / April
keine
ungenießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	1.2.2.2.
WHZ	3
Klima	kalt bis mäßig warm
Boden	lehmig bis sandig, sauer
Nährstoffbedarf	mittel
Wasserbedarf	feucht bis frisch

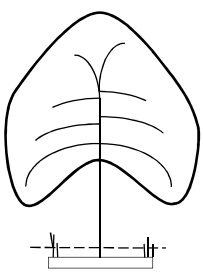
hoch
hoch
mittel
mittel
mittel
hoch
hoch

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**
Die Schwarz-Erle ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Betula pendula
Hänge-Birke

Herkunft/Verbreitung: Europa, Türkei, Kaukasien, W-Sibirien, N-Irak, N-Iran, N-Afrika



10-25 m
8-10 m
Februar / März
leuchtend goldgelb
ungenießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	4.2.3.2.
WHZ	2
Klima	nicht stadtklimafest
Boden	lehmig bis sandig, sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	gering
Wasserbedarf	frisch bis feucht

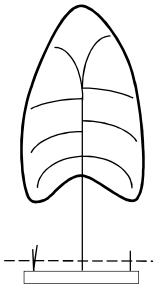
mittel
hoch
hoch
mittel
gering
keine
mittel

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**
Die Hänge-Birke ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Betula pubescens
Moor-Birke

Herkunft/Verbreitung: Europa, Kaukasien, Sibirien



10-30 m
3-5 m
April / Mai
leuchtend gelb
ungenießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	1.1.1.2.
WHZ	1
Klima	kalt-trocken und kühl-feucht
Boden	sandig, sauer
Nährstoffbedarf	mittel
Wasserbedarf	feucht

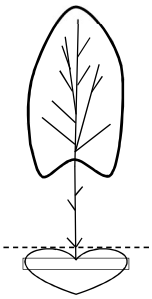
hoch
hoch
hoch
gering
mittel
keine
mittel

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**
Die Moor-Birke ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Carpinus betulus
Hainbuche

Herkunft/Verbreitung: Europa, Kaukasien, Türkei, Iran



10-25 m
6-7,5 m
April / Mai
leuchtend gelb
ungenießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	3.1.6.2. (8.3.4.2.)
WHZ	5b
Klima	stadtklimafest
Boden	lehmig bis sandig, sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	mittel
Wasserbedarf	mäßig trocken bis frisch

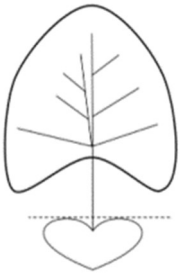
hoch
hoch
hoch
mittel
mittel
gering
gering

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**
Die Hainbuche ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Corylus colurna
Baum-Hasel

Herkunft/Verbreitung: SO-Europa, Türkei, Kaukasien, Iran



12-25 m
8-12 m
Februar / März
leuchtend goldgelb
genießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	3.1.2.3. (2.4.2.2.)
WHZ	5b
Klima	stadtklimafest, robust, anspruchslos
Boden	lehmig bis sandig, schwach sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	mittel
Wasserbedarf	trocken bis feucht

hoch
hoch
mittel
hoch
hoch
mittel
mittel

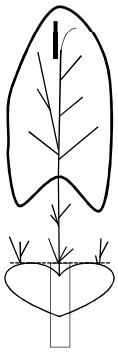
Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**

Die türkische Baumhasel wird seit 100 Jahren häufig gepflanzt. Ein invasives Ausbreitungsverhalten wurde nicht festgestellt. Somit kann eine Bedrohung heimischer Gehölze nach aktuellem Wissensstand ausgeschlossen werden. ✓

Crataegus laevigata
Zweigriffliger Weißdorn

Herkunft/Verbreitung: M-, W-, S- und südl. N-Europa



2-10 m
3-6 m
Mai
leuchtend gelborange bis bronze
genießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	3.3.4.4. (9.3.3.4.)
WHZ	5b
Klima	stadtklimaverträglich, wärmeliebend, bevorzugt eine höhere Luftfeuchtigkeit als *C. monogyna*
Boden	lehmig bis sandig, schwach sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	mäßig trocken bis frisch

hoch
hoch
mittel
mittel
hoch
gering
gering

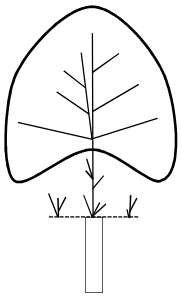
Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**

Der zweigrifflige Weißdorn ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich. Aus phytosanitären Gründen muss er mit mindestens 500 m Abstand zu Kernobstanlagen gepflanzt werden [GB].

Crataegus x lavallei 'Carrierei' Apfeldorn

(C. crus-galli x C. mexicana)
Herkunft: Frankreich, 1867



4-7 m
3-4 m
Mai
leuchtend orange bis bronzerot
genießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	6.3.3.3.
WHZ	5b
Klima	Stadtklimafest, winterhart
Boden	Sandig, schwach sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	gering
Wasserbedarf	trocken bis frisch

hoch
hoch
hoch
hoch
hoch
keine
gering

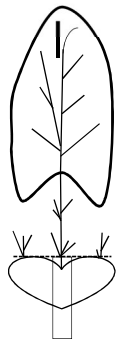
Bewertung

✓ Naturschutzfachlich unbedenklich

Eine Verbreitung aus Früchten wurde bisher nicht beobachtet. Ein Ausschluss von Hybridisierung ist zu prüfen. Aus phytosanitären Gründen ist diese Sorte nicht in Obstbaugebieten zu verwenden.✓

Crataegus monogyna Eingriffliger Weißdorn

Herkunft/Verbreitung: Europa, N-Afrika, Syrien bis Palästina, Kaukasien



2-10 m
2-5 m
Mai / Juni
leuchtend weinrot bis gelborange
genießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	3.1.6.4. (9.1.4.4.)
WHZ	5a
Klima	stadtklimaverträglich, erträgt mehr Trockenheit als *C. laevigata*
Boden	lehmig bis sandig, neutral bis alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	trocken bis frisch

hoch
hoch
mittel
mittel
mittel
gering
gering

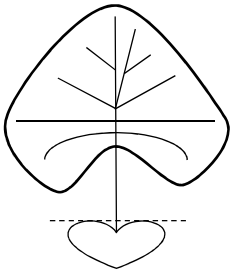
Bewertung

✓ Naturschutzfachlich unbedenklich

Der Eingriffliche Weißdorn ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich. Aus phytosanitären Gründen muss er mit mindestens 500m Abstand zu Kernobstanlagen gepflanzt werden [GB].

Fagus sylvatica
Rot-Buche

Herkunft/Verbreitung: Europa, Türkei



25-40 m
10-25 m
Mai
leuchtend gelborange
genießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	3.3.5.1.
WHZ	5b
Klima	schattenverträglich, empfindlich gegenüber Boden- und Lufttrockenheit
Boden	lehmig, schwach sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	frisch bis feucht

hoch
hoch
mittel
gering
gering
gering
gering

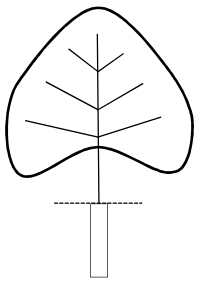
Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**
Die Rot-Buche ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

.

Fraxinus excelsior
Gewöhnliche Esche

Herkunft/Verbreitung: Europa, Türkei, Syrien, Kaukasien



20-40 m
18-23 m
April / Mai
gering
grüngelb
ungenießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	2.4.2.1.
WHZ	4
Klima	wärmeliebend
Boden	lehmig bis sandig, schwach sauer bis schwach alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	frisch bis feucht

mittel
hoch
gering
mittel
mittel
hoch
hoch

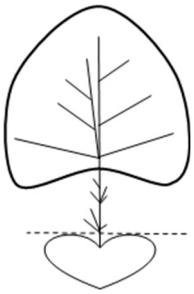
Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**
Die Esche ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Malus 'Evereste' ®
Zierapfel 'Evereste'

(*M. floribunda* x *M. pumila)*

Herkunft: Frankreich, INRA, Angers, 1978



4-6 m
3-5 m
Mai / Juni
leuchtend orangegelb
genießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	k.A.
WHZ	5
Klima	extrem frosthart und windfest
Boden	lehmig, schwach sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	frisch bis feucht

hoch
hoch
hoch
k.A.
k.A.
gering
k.A.

Bewertung

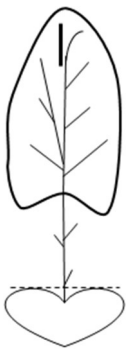
✓ Naturschutzfachlich weitgehend unbedenklich

Der Zierapfel 'Evereste' kann mit Apfelbäumen hybridisieren. Die Pflanzung in der Nähe von Wildapfelbeständen muss daher ausgeschlossen sein.

Malus 'Red Sentinel'
Zierapfel 'Red Sentinel'

(M. prunifolia x M. baccata)

Herkunft: Neuseeland, 1958



4-5 m
2-4 m
Mai / Juni
leuchtend gelb
genießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	k.A.
WHZ	3
Klima	anspruchslos, winterhart
Boden	sandig bis lehmig, schwach sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	mittel
Wasserbedarf	frisch

hoch
hoch
hoch
k.A.
k.A.
gering
k.A.

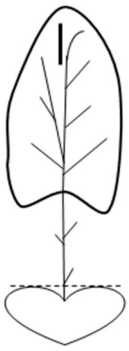
Bewertung

✓ Naturschutzfachlich weitgehend unbedenklich

Der Zierapfel 'Red Sentinel' kann mit Apfelbäumen hybridisieren, die Pflanzung in der Nähe von Wildapfelbeständen muss daher ausgeschlossen sein.

Malus 'Rudolph'
Zierapfel 'Rudolph'

Herkunft: Kanada, F. L. Skinner, 1954



4-6 m
3-5 m
Mai / Juni
bronze
genießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	k.A.
WHZ	3
Klima	winterhart
Boden	sandig bis lehmig, schwach sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	mittel
Wasserbedarf	feucht bis frisch

hoch
hoch
hoch
k.A.
k.A.
gering
k.A.

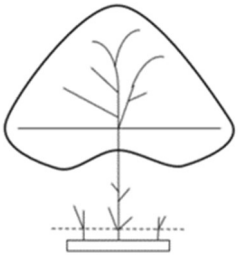
Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich weitgehend unbedenklich**

Der Zierapfel 'Rudolph' kann mit Apfelbäumen hybridisieren. Die Pflanzung in der Nähe von Wildapfelbeständen muss daher ausgeschlossen sein.

Malus sylvestris
Holz-Apfel

Herkunft/Verbreitung: Europa, Türkei, Kaukasien, N-Iran, Sibirien, M-Asien



5-10 m
4-6 m
April / Mai
leuchtend gelb
essbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	2.5.2.3.
WHZ	5a
Klima	stadtklimaverträglich
Boden	lehmig bis sandig, schwach sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	mäßig trocken bis feucht

hoch
hoch
gering
mittel
mittel
mittel
gering

Bewertung

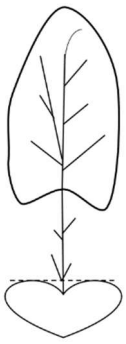
✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**

Der Holz-Apfel ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Malus trilobata

Dreilappiger Apfel

Herkunft/Verbreitung: N- und SO-Europa, Libanon, Syrien, Israel



6-8 m
3-5 m
Mai
leuchtend gelbrot
genießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	6.3.3.3.
WHZ	5a
Klima	extrem frosthart
Boden	lehmig bis sandig, schwach sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	trocken bis frisch

mittel
hoch
gering
hoch
hoch
mittel
k.A.

Bewertung

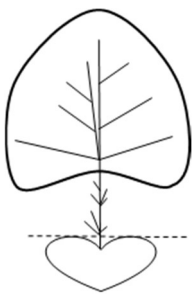
✓ **Naturschutzfachlich weitgehend unbedenklich**

Der dreilappige Apfel weist ein geringes Hybridisierungspotential auf. Es gibt erste Hinweise, dass die Art möglicherweise keine Samen produziert. Dies muss jedoch weiter beobachtet werden✓. Die Pflanzung in der Nähe von Wildapfelbeständen muss daher ausgeschlossen sein.

Malus tschonoskii

Wollapfel / Scharlach-Apfel

Herkunft/Verbreitung: Japan, um 1892 nach Europa gekommen



8-12 m
2-4 m
Mai
leuchtend orange bis purpurrot
genießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	3.1.3.3.
WHZ	6b
Klima	wärmeliebend, frosthart
Boden	lehmig, schwach sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	mäßig trocken bis frisch

hoch
hoch
mittel
mittel
mittel
gering
keine

Bewertung

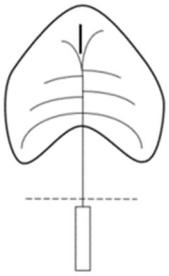
✓ **Naturschutzfachlich weitgehend unbedenklich**

Der Wollapfel weist ein geringes Hybridisierungspotential auf. Die Pflanzung in der Nähe von Wildapfelbeständen muss daher ausgeschlossen sein. Er besitzt kaum keimfähige Samen.✓

Pinus sylvestris

Wald-Kiefer

Herkunft/Verbreitung: Europa/Nordasien



10-30 m
7-10 m
April / Mai
genießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	4.2.3.1. (1.1.1.3.) (7.1.3.2.)
WHZ	1
Klima	stadtklimaverträglich, hitzeverträglich, frosthart
Boden	sandig, sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	gering
Wasserbedarf	trocken bis nass

hoch
hoch
hoch
hoch
hoch
hoch
keine

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**

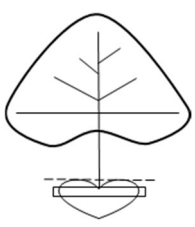
Die Wald-Kiefer ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Platanus x acerifolia

Ahornblättrige Platane

(P. occidentalis x P. orientalis)

Herkunft: England, 1650



25-35 m
12-25 m
März
keine
ungenießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	2.5.2.1.
WHZ	6b
Klima	stadtklimafest
Boden	lehmig, schwach sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	mittel
Wasserbedarf	trocken bis feucht

hoch
hoch
hoch
hoch
hoch
mittel
hoch

Bewertung

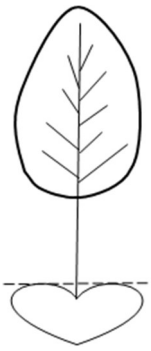
✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**

Da es keine wilden Bestände gibt, gibt es keine Hybridisierungsgefahr. Sie gilt in Europa nicht als invasiv, ist jedoch konkurrenzstark.

Platanus orientalis 'Minaret'

Morgenländische Platane 'Minaret'

Herkunft/Verbreitung: SO-Europa, Türkei, Kaukasien, Iran



8–12 m
8–10 m
Februar / März
leuchtend goldgeld
essbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	(Art: 6.4.1.1.)	hoch
WHZ	6b	hoch
Klima	sehr hitzeverträglich, in der Jugend etwas frostgefährdet	hoch
		mittel
Boden	lehmig, schwach sauer bis neutral	hoch
Nährstoffbedarf	mittel	hoch
Wasserbedarf	trocken bis feucht	hoch

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**

Da es keine wilden Bestände gibt, gibt es keine Hybridisierungsgefahr. Sie gilt in Europa nicht als invasiv, ist jedoch konkurrenzstark.

Populus nigra

Schwarz-Pappel

Herkunft/Verbreitung: Europa, N-Afrika, Türkei, Kaukasien, Sibirien, M-Asien

25-30 m
15-20 m
März / April
gelb
nicht giftig

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	2.4.3.1.	gering
WHZ	5b	hoch
Klima	stadtklimaresistent, wärmeliebend bis kühl	gering
		hoch
Boden	lehmig bis sandig, neutral bis alkalisch	hoch
Nährstoffbedarf	hoch	mittel
Wasserbedarf	trocken bis nass	hoch

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**

Die echte Schwarz-Pappel ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Populus nigra 'Italica'
Pyramiden-Pappel

Herkunft: Italien, vermutlich 18. Jh

25-30 m
2-5 m
März / April
gering, gelb
k.A.

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	2.4.3.1.
WHZ	4
Klima	stadtklimafest, wärmeliebend
Boden	tonig bis lehmig, neutral bis alkalisch
Nährstoffbedarf	gering
Wasserbedarf	frisch bis feucht

gering
hoch
hoch
mittel
mittel
gering
hoch

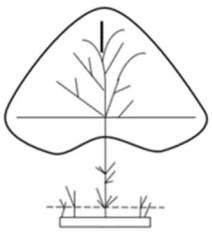
Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich in geringer Stückzahl unbedenklich**

In geringer Stückzahl unbedenklich. Durch ihr Hybridisierungspotential[EHG] ist sie nicht bedenkenlos in Naturbestände einzubringen.

Populus tremula
Zitter-Pappel

Herkunft/Verbreitung: Europa, N-Afrika, weite Teile Asiens



10-20 (30) m
7-10 m
Februar / März / April
goldgelb
nicht giftig

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	4.2.3.1.
WHZ	1
Klima	stadtklimaverträglich, hitzeverträglich, frosthart, anspruchslos
Boden	lehmig bis sandig, sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	gering
Wasserbedarf	mäßig trocken bis feucht

hoch
hoch
mittel
mittel
hoch
mittel
mittel

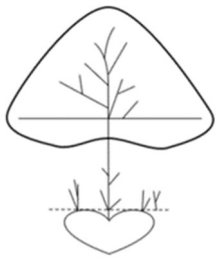
Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**

Die Zitter-Pappel ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Prunus avium
Vogel-Kirsche

Herkunft/Verbreitung: Europa, Türkei, Kaukasien, Iran



15-30 m
8-12 m
April / Mai
gelb-orangerot
essbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	3.3.3.2. (2.5.3.4.)
WHZ	5a
Klima	bedingt stadtklimafest, wärmeliebend, frosthart, anspruchsvoll
Boden	lehmig, neutral bis alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	frisch bis feucht

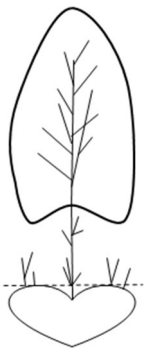
gering
hoch
gering
gering
mittel
hoch
gering

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**
Die Vogel-Kirsche ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Prunus avium 'Plena'
Gefülltblühende Vogelkirsche

Herkunft: Frankreich um 1700



12-15 m
4-6 m
April / Mai
leuchtend gelborange bis scharlachrot
k.A.

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	(Art: 3.3.3.2. (2.5.3.4.))
WHZ	5a
Klima	lichthungrig, etwas wärmeliebend
Boden	lehmig, neutral bis stark alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	frisch bis feucht

mittel
hoch
gering
gering
gering
hoch
keine

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**
Eine Einkreuzung in heimische Bestände ist durch ihre Pollen- und Samensterilität nicht erwartbar✓.

Prunus padus

Gew. Trauben-Kirsche

Herkunft/Verbreitung: Europa, N-Afrika, weite Teile Asiens

3-15 m
4-8 m
April / Mai
gelb oder ziegelrot
giftig

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	2.2.4.4.
WHZ	3
Klima	wärmeverträglich, liebt kühle Standorte
Boden	anspruchslos, sandig/kiesig bis tonig, schwach sauer bis neutral
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	frisch bis feucht

gering
hoch
mittel
mittel
gering
mittel
mittel

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**

Die gewöhnliche Traubenkirsche ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Pyrus pyraster

Wild-Birne

Herkunft/Verbreitung: Europa (bis auf Teile N-Europas), Türkei, Kaukasien, Iran

5-20 m
5-10 m
April / Mai
intensiv gelb-orangerot
essbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	6.4.2.2. (2.5.2.2.)
WHZ	5a
Klima	besonders winterhart und frosthart
Boden	lehmig bis sandig, schwach sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	mittel
Wasserbedarf	trocken bis frisch

hoch
hoch
gering
hoch
k. A.
keine
hoch

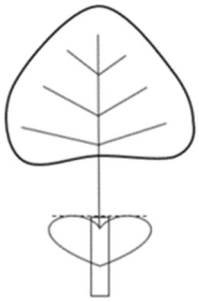
Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**

Die Wildbirne ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Quercus petraea
Trauben-Eiche

Herkunft/Verbreitung: Europa, Türkei, Syrien, Kaukasien, Iran



20-45 m
15-20 m
Mai / Juni
gelbbraun
leicht giftig (Früchte)

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	4.2.2.1.
WHZ	5b
Klima	gut hitze- und trockenheitsvertragend
Boden	lehmig bis sandig, neutral bis alkalisch
Nährstoffbedarf	mittel
Wasserbedarf	mäßig trocken bis frisch

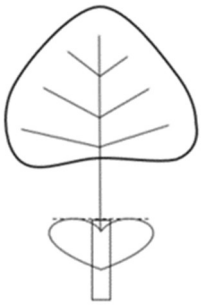
hoch
hoch
k. A.
hoch
hoch
hoch
mittel

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**
Die Trauben-Eiche ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Quercus pubescens
Flaum-Eiche

Herkunft/Verbreitung: Europa (bis auf Teile N-Europas), Türkei, Kaukasien



12-25 m
12-17 m
April / Mai / Juni
gelbbraun
leicht giftig (Früchte)

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	6.3.2.3.
WHZ	6b
Klima	gut hitze- und trockenheitsvertragend
Boden	lehmig bis sandig, alkalisch
Nährstoffbedarf	gering
Wasserbedarf	trocken bis frisch

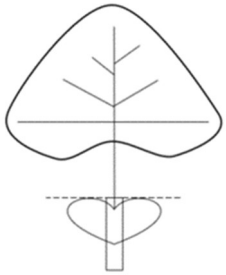
hoch
mittel
mittel
hoch
hoch
hoch
keine

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich ortsabhängig unbedenklich**
Die Flaum-Eiche ist eine Elternart zahlreicher Hybriden. Sie wird in der Oder-Region als unbedenklich eingeschätzt, da dort die einzigen heimischen Bestände sind✓.

Quercus robur
Stiel-Eiche

Herkunft/Verbreitung: Europa, Türkei, Kaukasien



↕	30-50 m
↔	15-25 m
	März
	gelbbraun
	leicht giftig (Früchte)

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	3.1.4.1. (2.5.3.1.)	hoch
WHZ	5a	hoch
Klima	frosthart, wärmeliebend, große Amplitude	hoch
Boden	tonig bis lehmig, alkalisch	hoch
Nährstoffbedarf	mittel	hoch
Wasserbedarf	frisch bis feucht	hoch
		hoch

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**

Die Stiel-Eiche ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Quercus robur
'Fastigiata Koster'
Säulen-Eiche

Herkunft: Niederlande, Selektion aus Quercus robur ´Fastigiata´

↕	15-20 m
↔	2-3 m
	Mai
	orangebraun
	leicht giftig (Früchte)

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	Art: 3.1.4.1. (2.5.3.1.)	hoch
WHZ	5a	mittel
Klima	frosthart, wärmeliebend, große Amplitude	hoch
Boden	lehmig bis sandig, alkalisch	hoch
Nährstoffbedarf	mittel	hoch
Wasserbedarf	frisch bis feucht	hoch
		hoch

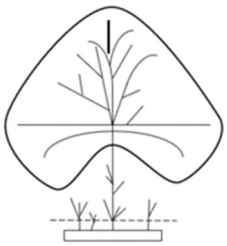
Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich in geringer Stückzahl unbedenklich**

Die Säulen-Eiche 'Fastigiata Koster' ist eine Sorte einer gebietseigenen Art nach Anlage 1[GB]. Zwar keimen ihre Samen seltener als bei der Art, dennoch wird eine Ausbringung nur in geringer Stückzahl, beispielsweise als Landmarke, empfohlen✓.

Salix alba
Silber-Weide

Herkunft/Verbreitung: Europa, SW-Asien, W-Sibirien, Afghanistan, Pakistan, Himalaja, N-Afrika



10-35 m
8-15 m
April / Mai
gelbbraun
nicht giftig

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	2.2.3.1.
WHZ	4
Klima	stadtklimaverträglich, hitzeverträglich, frosthart
Boden	lehmig bis sandig, schwach lehmig bis sandig, schwach sauer bis stark alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	frisch bis nass

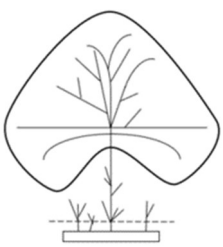
hoch
hoch
gering
mittel
hoch
gering
hoch

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**
Die Silber-Weide ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Salix caprea
Sal-Weide

Herkunft/Verbreitung: Europa, weite Teile Asiens



3-12 m
3-5 m
März / April
gelbbraun
nicht giftig

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	4.3.3.3. (3.1.3.3.)
WHZ	4
Klima	wärmeliebend, etwas spätfrostgefährdet, aber frosthart
Boden	sandig, sauer bis schwach alkalisch
Nährstoffbedarf	gering
Wasserbedarf	mäßig trocken bis feucht

gering
hoch
gering
mittel
mittel
gering
hoch

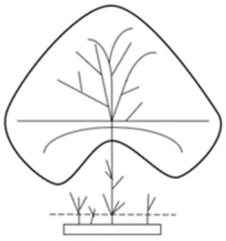
Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**
Die Sal-Weide ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Salix fragilis

Bruch-Weide

Herkunft/Verbreitung: Europa, Türkei, Kaukasien, SW-Asien, W-Sibirien bis zum Altai



5-25 m
6-8 m
April / Mai
gelbbraun
nicht giftig

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	2.1.3.2.
WHZ	4
Klima	hitzeverträglich, wärmeliebend, frosthart, windbruchanfällig
Boden	sandig, sauer bis schwach alkalisch
Nährstoffbedarf	gering
Wasserbedarf	frisch bis feucht

keine
hoch
gering
gering
mittel
gering
hoch

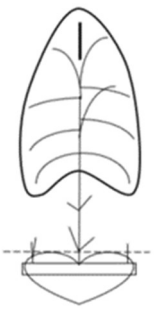
Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**
Die Bruch-Weide ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Sorbus aucuparia

Gew. Vogelbeere

Herkunft/Verbreitung: Europa, Türkei, Kaukasien, W-Sibirien



5-15 m
4-8 m
Mai / Juni
leuchtend gelb-orangerot
roh schwach giftig

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	7.1.3.3. (4.2.3.3.) (1.2.3.4.)
WHZ	3
Klima	wärmeverträglich, hitzeempfindlich, bevorzugt kühlfeuchte Lagen
Boden	lehmig bis sandig, sauer bis schwach alkalisch
Nährstoffbedarf	gering
Wasserbedarf	mäßig trocken bis feucht

hoch
mittel
gering
gering
hoch
keine
hoch

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**
Die Vogelbeere ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Sorbus torminalis

Elsbeere

Herkunft/Verbreitung: Europa, N-Afrika, Türkei, Kaukasien, Libanon, Israel, N-Iran

8-25 m
6-8 m
Mai / Juni
leuchtend gelb-orangerot
Früchte überreif genießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	6.1.2.2.
WHZ	6a
Klima	hitze- und trockenheits-verträglich, wärmeliebend, mäßig frosthart
Boden	lehmig bis sandig, schwach sauer bis alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	trocken bis frisch

hoch
mittel
gering
hoch
hoch
gering
mittel

Bewertung

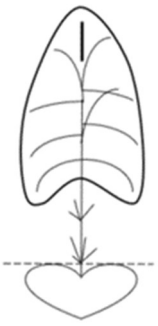
✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**

Die Elsbeere ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Tilia cordata

Winter-Linde

Herkunft/Verbreitung: Europa, Kaukasien, N-Iran, W-Sibirien



18-40 m
12-15 m
Juni / Juli
leuchtend gelb
essbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	3.1.3.1. (2.4.3.1.)
WHZ	4
Klima	mäßig stadtklima-verträglich, trockene Wärme vertragend
Boden	lehmig, schwach sauer bis stark alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	mäßig trocken bis frisch

hoch
hoch
gering
mittel
mittel
keine
hoch

Bewertung

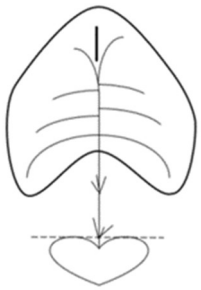
✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**

Die Winter-Linde ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Tilia platyphyllos

Sommer-Linde

Herkunft/Verbreitung: Europa, Kaukasien



30-40 m
18-25 m
Juni
leuchtend gelb
essbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	7.3.2.1. (3.3.4.1.)
WHZ	4
Klima	bedingt stadtklimatauglich, wärmeliebend, frosthart, spätfrostgefährdet
Boden	lehmig, schwach sauer bis stark alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	frisch bis feucht

hoch
hoch
gering
gering
gering
gering
k. A.

Bewertung

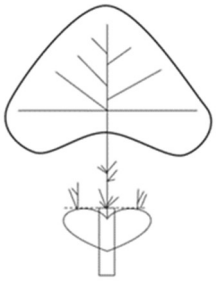
✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**

Die Sommer-Linde ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Ulmus glabra

Berg-Ulme

Herkunft/Verbreitung: Europa, Türkei, Syrien, Kaukasien, N-Iran



30-40 m
20 m
Februar / März / April
leuchtend goldgelb
essbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	2.4.4.1. (7.3.3.1.)
WHZ	5a
Klima	frosthart, hitze- und trockenheitsresistent
Boden	lehmig bis sandig, schwach sauer bis stark alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	frisch bis feucht

hoch
hoch
hoch
mittel
hoch
gering
keine

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**

Die Berg-Ulme ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Ulmus laevis
Flatter-Ulme

Herkunft/Verbreitung: Europa, N-Afrika, Türkei, Kaukasien

15-40 m
12-15 m
März / April
leuchtend gelb
essbar (Blätter)

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	2.4.2.1.
WHZ	5a
Klima	wärmeliebend, frosthart
Boden	tonig bis lehmig, schwach sauer bis stark alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	frisch bis nass

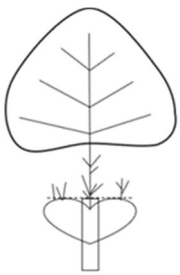
hoch
hoch
hoch
gering
mittel
gering
hoch

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**
Die Flatter-Ulme ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Ulmus minor
Feld-Ulme

Herkunft/Verbreitung: Europa (außer Britische Inseln), Türkei, Kaukasien, Iran, Libanon



25-40 m
12-15 m
März / April
leuchtend gelb
ungenießbar

Eigenschaften und Ansprüche

Lebensbereiche	2.5.2.1. (3.1.3.1.)
WHZ	5a
Klima	hitzeverträglich, wärmeliebend, frosthart
Boden	lehmig, schwach sauer bis stark alkalisch
Nährstoffbedarf	hoch
Wasserbedarf	trocken bis feucht

hoch
hoch
hoch
mittel
hoch
gering
hoch

Bewertung

✓ **Naturschutzfachlich unbedenklich**
Die Feld-Ulme ist eine gebietseigene Baumart nach Anlage 1[GB] und somit aus gebietseigener Herkunft unbedenklich.

Glossar

Eignung als Allee- bzw. Straßenbaum: Die Eignung als Alleebaum orientiert sich an der Wuchsform, besonders am Kronenaufbau, Fruchtfall, Pflegeaufwand und an der Widerstandsfähigkeit gegenüber straßentypischen Belastungen wie Salzimmissionen sowie der Windfestigkeit und Astbruchgefahr. Auch die Anfälligkeit gegenüber Schaderregern bzw. Krankheiten spielen eine Rolle. Kleinwüchsige Baumarten- und Sorten wie beispielsweise der Gattung *Malus* werden in der Regel nur an Gehwegen oder Radwegen empfohlen, da hier ein Lichtraumprofil von 2,5 m Höhe ausreichend ist.

Freie Natur: „Freie Natur“ im Sinne des § 40 BNatSchG ist als Gegenstück zum besiedelten Bereich zu verstehen. Dabei kommt es auf die tatsächliche und nicht auf die bauplanungsrechtliche Zuordnung an. Sie ist nicht strikt auf den Außenbereich begrenzt, sondern kann unter Umständen auch im Innenbereich auftreten.

In Kapitel 3.3 des „Gehölzerlasses Brandenburg“ ist die „freie Natur“ im Kontext Straßenbegleitgrün näher definiert: als „Straßenbegleitgrün an öffentlichen Straßen nach § 3 des Brandenburgischen Straßengesetzes (BbgStrG) außerhalb innerörtlicher Bereiche, soweit es sich nicht um Pflanzmaßnahmen auf Sonderstandorten handelt“. Hingegen zählt „Straßenbegleitgrün an öffentlichen Straßen nach § 3 BbgStrG im innerörtlichen Bereich“ nicht zur freien Natur, da es im besiedelten Bereich liegt.

Gebietseigen: "Gebietseigene Gehölze" sind Populationen einer gebietsheimischen Art innerhalb eines klar abgegrenzten, naturräumlichen Teilgebiets. Sie sind wildwachsende Strauch- und Baumarten, die über lange Zeiträume und Generationsfolgen an die spezifischen Umweltbedingungen ihres Herkunftsgebietes angepasst sind und bei denen eine genetische Differenzierung angenommen wird. Die grundlegende Einteilung wurde durch einen bundesweiten Leitfaden des BMU (BMU 2012) (heute BMUKN) vorgenommen. Dieser definiert sechs überregionale Vorkommensgebiete für die kommerzielle Produktion und Ausbringung. Brandenburg hat – wie einige andere Bundesländer – diese sechs großen Gebiete weiter unterteilt, um eine noch feinere, landesspezifische Herkunftsunterteilung zu ermöglichen. Diese sind im „Gehölzerlass Brandenburg“ dargestellt und in ihrer Anwendung erläutert. Von Bedeutung sind hier die Vorkommensgebiete 1.2 (Nordostdeutsches Tiefland) und 2.1 (Ostdeutsches Tiefland).

Gebietsfremd: Gebietsfremde Arten wurden durch direkte oder indirekte anthropogene Einflüsse in ein Gebiet eingebracht. Dabei wird zwischen Archäophyten, die vor 1492 eingebracht wurden und sich seither etabliert haben, und Neophyten, die nach 1492 eingebracht wurden, unterschieden. Als etabliert gelten jene Gefäßpflanzen, die sich über einen Zeitraum von mindestens 30 Jahren und mehrere Generationen ohne anthropogene Einflüsse vermehren (Klingenstein et. al 2005).

Invasiv gebietsfremd: Gemäß Artikel 3 Nummer 2 der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 gelten Arten als invasiv gebietsfremd, sofern „ihre Einbringung oder Ausbreitung die Biodiversität und die damit verbundenen Ökosystemdienstleistungen gefährdet oder nachteilig beeinflusst“.

Klimaresilienz von Gehölzen: Die Klimaresilienz von Gehölzen setzt eine gewisse Toleranz gegenüber abiotischen und biotischen Stressfaktoren voraus. Für Brandenburg bedeutet dies insbesondere Resilienz gegenüber zunehmender Trockenheit, hohen Temperaturen und Hitzewellen sowie häufiger auftretenden Wetterextremen wie Starkniederschlagereignissen. Zudem umfasst sie die Toleranz

gegenüber einem erhöhten Risiko für Spätfrostschäden, das durch früher beginnende Vegetationsperioden entsteht.

Lebensbereiche: Die Lebensbereiche nach Roloff und Bärtels (2018) sind Differenzierungen von Pflanzengruppen, die die gleichen oder sehr ähnliche Standortansprüche haben. Sie stammen aus vergleichbaren Pflanzengesellschaften, der Lebensbereich zeigt die Eigenschaften des Idealstandorts auf. Lebensbereiche schließen andere Standorte nicht aus, da viele Pflanzen nicht nur am Idealstandort gedeihen, sondern auch dort, wo die Bedingungen ausreichend und die Konkurrenz gering sind. Bei Gehölzen mit einer hohen Standorttoleranz werden mitunter weitere, sog. Sekundärlebensbereiche, gelistet. Lebensbereich-Kennziffern beschreiben den Standort mit Feuchtigkeitsgraden, Säurestufen, Bodenarten, Lichtverhältnisse, Temperaturstufen und Frostempfindlichkeit näher.

Naturverträglichkeit gebietsfremder Gehölze: Die Naturverträglichkeit bezieht sich auf die naturschutzfachliche Unbedenklichkeit gebietsfremder Bäume als Straßenbegleitgrün. Ausschlaggebend ist, dass diese Gehölze weder Ökosysteme, Biotope noch Arten negativ beeinflussen. Baumarten gelten als naturverträglich, wenn

- keine negativen Effekte auf Boden, Wasserhaushalt und Biodiversität zu erwarten sind,
- keine Invasivität oder unkontrollierte Verbreitung droht und
- sie eine funktionelle Rolle im Ökosystem übernehmen, ohne heimische Arten zu gefährden.

Für die Beurteilung werden unter anderem das Ausbreitungs- bzw. Verwilderungspotential, das Hybridisierungspotential sowie eventuelle Pollen- und Samensterilität gebietsfremder Arten und Sorten betrachtet. Auch bei zunächst positiver Einschätzung sind langfristige Beobachtungen erforderlich, um mögliche Spätfolgen auszuschließen.

Winterhärtezone (WHZ): Die „Winterhärtezonen“ von Pflanzen geben den minimalen Temperaturbereich an, den die jeweilige Art toleriert. In Verbindung mit Karten der Winterhärtezonen lässt sich ermitteln, ob der potentielle Pflanzstandort hinsichtlich der klimatischen, winterlichen Bedingungen geeignet ist. Eine solche Karte wurde erstmals im Jahr 1984 von Heinze und Schreiber erstellt. Aufgrund der klimatischen Veränderungen in Europa erfolgte im Jahr 2024 eine Aktualisierung der Karte (Wulff und Bouillon 2024).

Brandenburg entspricht nach Wulff und Bouillon im Südosten der Winterhärtezone 7a (-17,77 bis -15,01 °C) und im restlichen Landesgebiet 7b (-15,00 bis -12,23 °C). Von weiteren Verschiebungen der Winterhärtezonen ist mittelfristig auszugehen.

Quellenverzeichnis

Steckbriefe

Dujesiefken, D.; Liese, W.(2022): Das CODIT-Prinzip. Baumbiologie und Baumpflege, Braunschweig, Deutschland: Haymarket.

Gartenamtsleiterkonferenz des Deutschen Städtetages (GALK) - Arbeitskreis 'Stadtbäume' (2024): Straßenbaumliste - Beurteilung von Baumarten für die Verwendung im städtischen Straßenraum. https://galk.de/arbeitskreise/stadtbaeume/themenuebersicht/strassenbaumliste/ [1.2.2026].

Rivinius, O. (2006): BdB-Handbuch I – Laubgehölze, 2. Auflage, in der Reihe: Grün Ist Leben, Deutschland: AV Buch.

Roloff, A. (2010): Bäume. Lexikon der praktischen Baumbiologie, 2. Aufl., Weinheim, Deutschland: Wiley.

Roloff, A.; Bärtels, A. (2018): Flora der Gehölze. Bestimmung/Eigenschaften/Verwendung, Stuttgart (Hohenheim): Ulmer.

Schütt, P; Schuck, H.J.; Aas, G.; Lang, U.M. (1999): Enzyklopädie der Holzgewächse - Handbuch und Atlas der Dendrologie. 16. Ergänzungslieferung 06/99. Landsberg am Lech: Ecomed.

Sommer, N. (2007): BdB-Handbuch V – Gehölzsortimente und ihre Verwendung, 16. Auflage, in der Reihe: Grün ist Leben, Deutschland: AV Buch.

TU Dresden - Professur für Forstbotanik (2015): Citree - Gehölze für urbane Räume. Planungsdatenbank. https://citree.de [28.1.2026].

Begleittext und Glossar

Literatur

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) (2012): Leitfaden zur Verwendung gebietseigener Gehölze, Berlin.

Klingenstein, F.; Kornacker, P.M.; Martens, H.; Schippmann, U. (2005): Gebietsfremde Arten: Positionspapier des Bundesamtes für Naturschutz, in: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): BfN-Schriften 128. https://www.bfn.de/publikationen/bfn-schriften/bfn-schriften-128-gebietsfremde-arten-positionspapier-des-bundesamtes [15.01.2026].

Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg (MIL) (2024): Alleenkonzeption 2030 des Landes Brandenburg. Alleenreichtum erhalten – an Bundes- und Landesstraßen und in kooperativer Zusammenarbeit am nachgeordneten Netz [Broschüre], Potsdam.

Roloff, A.; Bärtels, A. (2018): Flora der Gehölze: Bestimmung, Eigenschaften, Verwendung, 5. aktualisierte Auflage, Stuttgart (Hohenheim): Ulmer.

Wulff, E.; Bouillon, J. (2024): Erstellung einer neuen Winterhärtezonenkarte für Europa unter Berücksichtigung mesoklimatischer Effekte, in: Mitt. Deutsch. Dendrol. Ges. (MDDG), Bd. 109, 2024

[online] https://ddg-web.de/files/DDG-Bilder/WHZ/MDDG_109_2024_081-098_Wulff_Bouillon_Neue-Winterhaertenzonen-fuer-Europa.pdf, S. 81-98 [15.01.2026].

Gesetze, Erlasse und Verordnungen

Brandenburgisches Straßengesetz (BbgStrG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Juli 2009 (GVBl.I/09, [Nr. 15], S.358), das zuletzt geändert durch Artikel 5 Absatz 6 des Gesetzes vom 5. März 2024 (GVBl.I/24, [Nr. 10], S.79) geändert worden ist.

Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 48 des Gesetzes vom 23. Oktober 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 323) geändert worden ist.

Erlass des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz zum Vollzug von § 40 des Bundesnaturschutzgesetzes - Gebietseigene Gehölze (Gehölzerlass Brandenburg) vom 15. Juli 2024

Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten

Anhang

I. Empfehlungslisten und Forschungsprojekte: klimaresiliente Gehölze

Die folgenden Empfehlungslisten und Forschungsprojekte sind in die vorliegende Empfehlungsliste eingeflossen (siehe Kapitel 4):

Baumschule Lorberg (o.D.): Zukunftsbaumbroschüre „Klimatolerante Gehölze“. https://www.lorberg.com/de-de/zukunftsbaeume--resiliente-stadtbegruenung-in-zeiten-des-klimawandels [28.01.2026]

Baumschule Lorenz von Ehren (2020): Stadtbäume. Fit für die Zukunft. Neuauflage. https://www.lve-baumschule.com/media/3d/2d/dc/1643031916/LVE_Stadtbaeume_D_2020_l13.pdf [28.01.2026]

Böll, S.: Langzeitprojekt „Stadtgrün 2021“ (2022): Regional differenzierte Ergebnisse und Empfehlungen für „Stadtklimabaumarten“. Vortrag auf den Deutschen Baumpflegetagen, Augsburg, 10.-12. Mai 2022.

Böll, S.; Albrecht, R.; Mahsberg, D. (2019): Insektenvielfalt in den Kronen heimischer und nicht-heimischer Stadtbaumarten. Vortrag auf den Dresdner StadtBaumtagen, Dresden, 14.-15. März 2019. https://www.zsk.tum.de/fileadmin/w00bqp/www/PDFs/Artikel/Forstwiss._Beitraege_Tharandt_Boell_et_al._2019.pdf [19.01.2026]

Böll, S.; Schönfeld, P.; Körber, K.; Herrmann, J. V. (2018): „Projekt Stadtgrün 2021“: Selektion, Anzucht und Verwendung von Gehölzen unter sich ändernden klimatischen Bedingungen. Abschlussbericht zum Forschungsvorhaben Nr. KL/17/03. Veitshöchheim: Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG).

Fellhölter, G; Schreiner, M.; Zander, M.; Ulrichs, C. (2018): Erste Ergebnisse zur Eignung neuer Baumarten an stark belasteten Straßenstandorten in Berlin-Neukölln. ProBaum 02/2018, 7-12.

GALK (Gartenamtsleiterkonferenz des Deutschen Städtetages) - Arbeitskreis 'Stadtbäume': Galk-Straßenbaumtest 2. https://galk.de/arbeitskreise/stadtbaeume/themenuebersicht/strassenbaumtest-2/ [28.101.2026)

GALK (Gartenamtsleiterkonferenz des Deutschen Städtetages) - Arbeitskreis 'Stadtbäume' (2024): Straßenbaumliste - Beurteilung von Baumarten für die Verwendung im städtischen Straßenraum. https://galk.de/arbeitskreise/stadtbaeume/themenuebersicht/strassenbaumliste/ - eingegangene Arten und Sorten: gut geeignet, geeignet und geeignet mit E. (Stand Juni 2022) [28.01.2026]

Kaiser, D. und Bund deutscher Baumschulen - Landesverband Brandenburg/Berlin/Anhalt (2025): Allenkonzeption 2030 und kostba. Diskussion der Mitglieder über Baumarten und -sorten mit Ergebnisliste. Beitrag auf der 34. Wintertagung 2025 des BdB-Landesverbandes Brandenburg / Berlin, Magdeburg, 23.-24. Januar 2025.

Kätzel, R.; Schüttig, A., Löffler, S.; Eckhardt, J; Hobohm, M; Lorberg, R. (2022): Trees4Streets. Selektion, Prüfung und Anzucht von wurzelechten und klimaangepassten Straßen- und Alleebaumsortimenten

für die Baumschulproduktion. Abschlussbericht des EIP-Projekts. https://eip-agri.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Abschlussbericht%20Trees4Streets.pdf

Maurer, B. (2016): Vergleich ausgewählter sämlingsvermehrter Baumarten auf sechs unterschiedlichen urbanen Standorten in Deutschland (unveröffentlichte Masterarbeit, Prozess- und Qualitätsmanagement, Fachgebiet Urbane Ökophysiologie der Pflanzen). Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin.

Roloff, A.; Gillner, S.; Bonn, S. (2009): Gehölzartenwahl im urbanen Raum unter dem Aspekt des Klimawandels. Vorstellung der KLimaArtenMatrix für Stadtbaumarten (KLAM-Stadt). In: Bund deutscher Baumschulen: Grün ist Leben. Sonderheft, 30-42. (Anm. von kostba: nur Bäume über 10m aus 1.1; 1.2; 1.3; 2.1; 2.2)

Zander, M. (2023): Neue Bäume braucht das Land. Ergebnisse aus der Alleebaumsichtung des Netzwerks „Klimawandel und Gehölzsortimente der Zukunft“, in: Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arboristik e.V. (Hrsg.): 2. Berlin-Brandenburger Alleentagung. Fachtagung für Alleen und Straßenbäume. Großbeerener Grünbeiträge 27, Großbeeren: Selbstverlag, 55-66.

Zander, M.; Ulrichs, C. (2014): Alleebäume unter Klimastress – neue Sortimente für die Zukunft. In: Bloch, R.; Bachinger, J; Fohrmann, R.; Pfriem, R. (Hrsg.): Land- und Ernährungswirtschaft im Klimawandel - Auswirkungen, Anpassungsstrategien und Entscheidungshilfen; Oekom Verlag, München 2014; S. 211-222.

II. Technische Regelwerke und weiterführende Literatur zu Planung, Pflanzung und Pflege von Straßenbäumen und Alleen

Weiterführende Literatur

Balder, H. (1998): Die Wurzeln der Stadtbäume – ein Handbuch zum vorbeugenden und nachsorgenden Wurzelschutz. Ulmer Verlag.

Balder, H. (2023): Grundsätze nachhaltiger Alleegründung außerhalb der Stadt. ProBraum 4, 10-16

Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL) e.V. und Stiftung Die Grüne Stadt (2025): Alleen. Perspektiven im Klimawandel. DGGL-Themenbuch Nr. 20, Berlin.

Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg (Hrsg.) (2024): Aktuelle Herausforderungen an Baumpflanzungen bei der Errichtung von Alleen an Straßen. Praxisleitfaden, Hoppegarten.

Oberlausitz-Stiftung (2026): Alleen und Straßenbäume im ländlichen Raum. Grundlagen – Herausforderungen – Handlungsempfehlungen. Mit einem Praxisleitfaden zur Planung, Pflanzung und Pflege, Görlitz.

Peters, J.; Luttmann, K.; Wilitzki, A.; Torkler, F. (2022): Alleen und Baumreihen an Straßen und Wegen - Eine Anleitung zur Kartierung, zur Pflanzung und zum Schutz. Erstellt im Rahmen eines FuE-Vorhabens der Deutschen Bundesstifung Umwelt (DBU), Osnabrück und Eberswalde.

Vereinigung der Denkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland (2000): Alleen - Gegenstand der Denkmalpflege. Möglichkeiten ihres Schutzes, ihrer Erhaltung und Erneuerung. Arbeitspapier der Arbeitsgruppe Gartendenkmalpflege der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland. In: Berichte zur Forschung und Praxis der Denkmalpflege 8, Berlin.

Technische Regelwerke

DIN 18916:2016, Vegetationstechnik im Landschaftsbau. Pflanzen und Pflanzarbeiten.

DIN 18920:2014, Vegetationstechnik im Landschaftsbau. Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen.

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (2013): Empfehlungen für die landschaftspflegerische Ausführung im Straßenbau (ELA).

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (2018): Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Landschaftsbauarbeiten im Straßenbau (ZTVLa-StB 18).

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (2023): Richtlinien zum Schutz von Bäumen und Vegetationsbeständen bei Baumaßnahmen (R SBB).

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (2019): Merkblatt für die Erhaltung von Verkehrsflächen mit Baumbestand.

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (2013): Merkblatt „Bäume, unterirdische Leitungen und Kanäle“.

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL) (Hrsg. 2015): Empfehlungen für Baumpflanzungen - Teil 1: Planung, Pflanzarbeiten, Pflege. 2. Aufl., Bonn.

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL) (Hrsg. 2010): Empfehlungen für Baumpflanzungen - Teil 2: Standortvorbereitungen für Neupflanzungen; Pflanzgruben und Wurzelraumerweiterung, Bauweisen und Substrate. 2. Aufl., Bonn.

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung, Landschaftsbau e.V. (2020): Richtlinien für Baumkontrollen zur Überprüfung der Verkehrssicherheit.

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung, Landschaftsbau e.V. (2013): Richtlinien für eingehende Untersuchungen zur Überprüfung der Verkehrssicherheit von Bäumen.

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung, Landschaftsbau e.V. (2017): Zusätzliche technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Baumpflege.

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung, Landschaftsbau e.V. (2020): Technische Lieferbedingungen für Baumschulpflanzen.